

lassen, so würde er gefunden haben, daß das Verfahren des unterzeichneten Gerichtsamtes ein vollständig gesetzliches gewesen ist. Zu bedauern aber bleibt es immerhin, wenn durch Mißverständnis oder absichtliche Entstellung die größten Unwahrheiten verbreitet und die rechtsprechenden Behörden ganz unverdienter Weise einer mißliebigen Kritik unterzogen und in ihrem Ansehen geschädigt werden.

Reichenbach, 17. Aug. 1874. Königliches Gerichtsammt.
Forkel.

Herr D. A. Schulz hat soeben den Anfragebogen behufs etwaiger Aenderungen in seinem Buchhändler-Adreßbuch für 1875 versandt. Möchten doch alle Firmen, ehe sie den Bogen — bloß unterschrieben, zum Zeichen, daß alles bleibt, wie es ist — zurücksenden, sorgfältig erwägen, ob auch wirklich gar nichts zu ändern ist. — Mancher findet doch vielleicht, daß eine Aenderung eintreten könnte, und sei es nirgends, dann wenigstens in der Rubrik: „Verlangte antiquarische Kataloge“. Ob es wirklich Anfänger gibt, die so kühn sind, Jedem, der 20 bis 25 Kataloge verlangt, auch diese Anzahl zu senden, in Summa also 4200 Stück Kataloge zu drucken? — wer weiß es? — Lange wird's einer wohl nicht treiben, dann wird er sich seine eigenen Gedanken über den Maculaturbedarf im deutschen Buchhandel machen, und über die Art und Weise, sich solchen zu verschaffen. Eines schickt sich nicht für Alle und nicht Jeder hat Verwendung für jede Wissenschaft; wenn aber Universitätsbuchhandlungen z. B. sich mehr als 40 verschiedene Katalognummern nach und nach schicken lassen, darunter vielleicht 10 philologische und 4 philosophische, vieles Gute zu civilen Preisanlässen enthaltend, und daraus nie für einen Groschen bestellen, so dürfte diesen doch ein Wirkungskreis für derartige Verzeichnisse überhaupt abzusprechen sein. Sie stehen aber in jedem neuen Jahrgange, mit derselben Ziffer 10 oder 20 versehen, wie bisher. Viele Handlungen wissen vielleicht gar nicht, daß sie in dieser Rubrik stehen, verbreiten auch vielleicht prinzipiell keine Antiquariatskataloge, weil sie schlechte Erfahrungen damit gemacht haben; ihre Firma ist eben darin stehen geblieben, weil ein früherer Besitzer sich gern mit Katalogversenden befaßte. Andere wieder haben als Neulinge im riesigen Versenden aller Publicationen ihr Heil gesucht, und deshalb, ohne Aussicht auf wirklichen Bedarf, recht viele Kataloge erbeten — sie werden ja gratis gegeben. Später haben sie sich zwar auf einen bestimmten Kundenkreis beschränkt, aber die Anzahl der Kataloge zu reduciren vergessen. Manche haben vielleicht gar keine Ahnung, was bei den so gesteigerten Preisen für Satz, Druck und Papier ein einziger Bogen herzustellen kostet. Allen aber möchte doch zu empfehlen sein, daß sie recht gewissenhaft sich fragen: Brauchst du wirklich für deine Kunden antiquarische Kataloge? — und in der Anzahl, die im Adreßbuche steht? — oder magst du dich überhaupt nicht damit befassen? — Bleiben Firmen, die notorisch keine Verwendung für Antiquaria haben, bei ihren bisherigen Ansprüchen stehen, so dürfte wohl nur eine schwarze Liste gegen diese Schröpfung helfen, verzeichnend alle diejenigen, welche ihren Maculaturbedarf aus so kostspielig gewordenem Betriebsmaterial recrutiren.

Von unfrem thätigen Kollegen Steiger in New-York ist im Anschluß an seine auf die Wiener Weltausstellung gesandte Sammlung von Probenummern der periodischen Literatur Nordamerikas jetzt ein Katalog der amerikanischen Presse*) erschienen,

*) The periodical literature of the United States of America. With index and appendices. By E. Steiger. (4. 139 S.) New-York 1873, Steiger. Mit angehängtem „Specimen of an attempt at a catalogue of original american books with index of subject-matters. By E. Steiger. (14 S.) New-York 1873, Steiger.

worüber sich Hr. Dr. Jul. Pechholdt in seinem „Neuen Anzeiger für Bibliographie etc.“ mit so hoher Anerkennung ausspricht, daß wir nicht unterlassen wollen, diese ehrenvollen Worte, denen ja jeder Sachverständige nur zustimmen kann, auch hier zur weitem Mittheilung zu bringen. Es heißt daselbst: „Das Erscheinen des Steiger'schen Kataloges der nordamerikanischen periodischen Literatur ist, sowohl in Hinsicht der Entstehung des Kataloges als seiner Ausführung, auf bibliographischem Gebiete ein Ereigniß nicht gewöhnlicher Art, welches die Aufmerksamkeit des gebildeten Publicums überhaupt, mehr aber noch die Beachtung Dessen, welcher mit den Schwierigkeiten der zur Herstellung solcher Kataloge erforderlichen Manipulationen nur einigermaßen bekannt ist, in hohem Grade verdient. Seine Entstehung verdankt der Katalog der von Steiger für die Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 unternommenen Sammlung von Probe-exemplaren der nordamerikanischen Journalistik. . . . Bei dieser Sammlung ist nun Steiger nicht stehen geblieben, sondern hat dieselbe, damit deren etwaiger Nutzen nicht bloß auf die zeitlichen und örtlichen Grenzen der Wiener Ausstellung beschränkt bliebe, zur Grundlage eines neuen Werkes, seines Kataloges der gesammten nordamerikanischen periodischen Literatur, gemacht, der, wenn er auch in seinem bescheidenen Außern als mäßiger Quartband vor der Foliantenphalanx der Sammlung in 119 Bänden zurücktreten muß, gleichwohl dieser an Wichtigkeit keineswegs nachsteht, ja, meiner Ansicht nach, nicht bloß der größeren Mühwaltung wegen, die seine Bearbeitung verlangte, sondern auch wegen des Nutzens, den der Katalog schafft, jener Sammlung voranzustellen ist. Werfen wir nur einen flüchtigen Blick in den Katalog, in dem man, einige Hundert Blätter abgerechnet, sonst eine fast vollständige Uebersicht der verschiedenen periodischen Literatur-Erscheinungen der Vereinigten Staaten, 8081 an der Zahl, zusammengestellt, und zwar diese Erscheinungen in alphabetischer Reihenfolge nach den Namen der Staaten und innerhalb der Grenzen derselben nach den Namen der Orte genannt, in gedrängter Kürze beschrieben und nach ihrem Hauptinhalte d. h. den Zielen und Aufgaben, die sich die verschiedenen Blätter gestellt haben, angegeben, überdies und zum Schlusse noch in einem Sachregister unter nicht weniger als 417 Rubriken ihrem Inhalte nach nochmals zusammengefaßt findet — so müssen wir wirklich staunen über das riesige Material, welches wir im Kataloge angehäuft, ja aber nicht bloß angehäuft, sondern mit einer bewundernswerthen Präcision und Sorgfalt zu einem organischen Ganzen gegliedert antreffen. Bei der Durchsicht des Kataloges, der zugleich in typographischer Hinsicht als Muster von Eleganz und Nettigkeit gerühmt zu werden verdient, drängt sich ganz unwillkürlich die Frage auf, worüber man mehr zu staunen Ursache habe, ob über den Unternehmungsgeist, der sich an die Ausführung eines solchen Werkes gemacht hat, oder über die Arbeitskraft und den Muth, die dazu gehört haben, ein solches Werk auch wirklich durchzuführen. Einem solchen Unternehmungsgeist gegenüber und im Hinblick auf die Arbeitskraft, die Steiger durch sein Werk im vollsten Maße bewährt hat, wird man die Nachricht, daß derselbe Mann mit einer Sammlung der periodischen Erscheinungen aller Länder der Erde sich beschäftige — die, wenn nicht früher, im J. 1876 in Philadelphia ausgestellt werden soll — nichts weniger als für eine bloße Chimäre halten dürfen, wie man dies unter anderen Umständen zu thun wohl berechtigt sein würde. — Im Anschluß an diesen Zeitungskatalog hat Steiger noch die Probe eines anderen Kataloges geliefert, welchen er, wenn auch vor der Hand nur in beschränkten Grenzen, von den übrigen Originalerzeugnissen der nordamerikanischen Presse (mit Ausnahme der Belletristik und Schulbücher) herauszugeben beabsichtigt, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf die seither gewiß weit unterschätzte Bedeutung der Originalliteratur seines jetzigen Vaterlandes hinzulenken.“